



J A H R E

Neuwieder Ruder-Gesellschaft 1883

e. V.



1883

1933

FESTSCHRIFT

über

fünfzig Jahre

Neuwieder Ruder-Gesellschaft 1883

e. V.

enthaltend

Festrede des Ehrenvorsitzenden Fritz Baumeister

Bericht über den Verlauf des Jubiläums-Festes,
erstattet von Dietrich Berninger

**Mitgliederverzeichnis, Sportabzeichen,
Regattapreise**, zusammengestellt von Willi Lehmann

Im Gründungsjahr des Deutschen Ruderverbandes, der damals erst 44 Rudervereine mit 1575 Ruderern im ganzen Deutschen Reich umfaßte, wurde auch unsere NRG ins Leben gerufen.

Aus kleinen Anfängen hervorgewachsen, von Rückschlägen nicht verschont, steht sie heute da als eine allgemein geachtete rheinische Sportgemeinde. Dank allen denen, die das kleine Reis gehegt und gepflegt haben, daß es zum stattlichen Baume heranwachsen konnte, in dessen Schatten sportbegeisterte Männer und seit 3 Jahren auch Frauen an unseres Volkes Ertüchtigung mitwirken.

Die nachstehenden Ausführungen sollen eine gedrängte Uebersicht über die Arbeit der verflossenen 50 Jahre geben. Sie sollen bei unseren Alten Erinnerungen an ihr unentwegtes Arbeiten wachrufen und ihnen für ihr selbstloses Wirken Dank abstaten. Die Jungen aber sollen durch diesen Bericht angeeifert werden, in die Fußstapfen der Alten zu treten, damit die Flagge der NRG auch in Zukunft geachtet sei und siegreich wehe zu der Jugend eigenem und unseres geliebten Vaterlandes Besten.



Hermann Vetter, Gründer der NRG

Josef Wirtz, Mitgründer der NRG

Auf eine etwas eigenartige Weise ist die Gründung der NRG erfolgt. Im Frühjahr 1883 fanden sich frühere Schulkameraden und Jugendfreunde, von denen einige auswärtige Schulen besucht, andere eine Lehrzeit durchgemacht hatten, wieder in Neuwied zusammen und erneuerten die alte Freundschaft. An seinem Geburtstag lud der Senior der jungen Schar, Hermann Vetter (seit 1896 in Amerika), seine Kameraden: Hermann Amling (?), Wilh. Falkenburg († 1910), Herm. Heuser (jetzt in Köln), Karl Hünemann,

1883

Otto Klein († 1923), Friedrich Loecher († 1912), Ludwig Maschmeyer (?), Franz Stadler (?), Otto Stracke (jetzt in Leipzig), Adolf Wagner (?) und Josef Wirtz († 1915) zu einem Fäßchen Bier ein, wie das damals vielfach üblich war. Als die Stimmung den Höhepunkt erreicht hatte, verfiel man auf den alten Erbfehler der Deutschen, einen Verein gründen zu wollen. Alle möglichen Vorschläge wurden gemacht, die jedoch keinen Anklang fanden, bis der Festgeber kategorisch erklärte: „Wir gründen einen Ruderklub!“ Begeisterte Zustimmung folgte diesen Worten, waren sie doch alle von der Schule her die richtigen Wasserratten und hatten durch ihre wagehalsigen Ruderkunststückchen manchem ehrsamem, am Rhein promenierenden Bürger hellen Schrecken eingejagt.

Mit Feuereifer wurde nun dieser Faden weitergesponnen, alle auftretenden Bedenken von der für die schöne Sache begeisterten Jugend hinweggeräumt und nach wenigen Tagen, am 28. Juni 1883, erfolgte die endgültige Gründung, in der Otto Klein zum Vorsitzenden, Franz Stadler zum Schriftführer, Herm. Vetter zum Kassierer, Josef Wirtz zum Hauptmann und Karl Hünermann zum Verwalter bestimmt wurde. Zunächst fanden jeden Mittag zwischen 1 und 2 Uhr an der Ecke Markt- und Engenser Straße (am alten Gymnasium) stets beschlußfähige Versammlungen statt; von benachbarten Vereinen wurden Satzungen angefordert und entsprechend umgearbeitet und dann die erste offizielle Versammlung ins Hotel Crämer (jetzt Hohenzollern) einberufen. In dieser wurden der Name „Neuwieder Ruder-Gesellschaft“ sowie die Satzungen festgelegt, wobei das Vorstandsamt „Hauptmann“, das ja Rudergesellschaften nicht kennen, in Instruktor (jetzt Ruderwart) umgewandelt wurde.

Eifrig wurden nun morgens vor und abends nach den Bürostunden Ruderübungen vorgenommen, zunächst in gemieteten Booten, den Gondeln „Arndt“ und „Justitia“ des Bootsverleihers Albert Stein. Die nächste Aufgabe war, unterstützende Mitglieder zu werben, um ein richtiges Ruderboot erstehen zu können. Mit Hilfe dieser Unterstützenden und freiwilliger Spenden waren bald 250 Mk. zusammen, und Vetter und Wirtz dampften stolz nach Frankfurt, um einen Dollenvierer zu erwerben. Als sie in der Bootsbauerei Leux hörten, daß derartige Boote 500 bis 600 Mk. kosteten, fiel ihnen das Herz in die Schuhe, und schweigend wandten sie sich von hinnen. Um aber nicht unverrichteter Sache heimfahren zu müssen, versuchten sie ihr Glück bei der Bootsbauerei Wirth. Hier trafen sie es besser. Der Bootsbauer hatte ein schönes Boot, das auf einer Ausstellung gewesen war, aber noch keinen Käufer gefunden hatte. Nachdem der Menschenkenner durch Hin- und Herfragen die Vermögensverhältnisse der kleinlaut gewordenen Rudersknechte erfahren hatte, ließ er sich herbei, den Vierer für 265 Mk. frei bis auf einen Dampfer nach Mainz zu liefern. Darob große Freude; aber als dann das stolze Boot, wie man in Neuwied noch keins gesehen,

ankam, erhob sich neue Sorge, da man nicht wußte, wohin mit dem 11 m langen Boot. Aber auch da wurde bald Rat geschafft. Der Vereinswirt Braun (Franziskaner) hatte auf seinem Grundstück Ecke Rheinufer-Pfarrstraße (jetzt Villa Haßbach) einen offenen Bretterschuppen, den er gern kostenlos zur Verfügung stellte. Ueber den Namen des Bootes war man sich bald einig; es wurde auf den Namen des damals auf der Höhe seiner Macht stehenden Reichskanzlers „Bismarck“ getauft. Zum Boot gehörte auch eine Uniform, aber möglichst auffallend: von einem Neuwieder Mützenmacher gefertigte Mützen, fast fingerdicke rot und weiß quergestreifte Wolltrikots, kurze dunkelblaue Hosen und weit über die Kniee reichende dicke dunkelblaue Wollstrümpfe.



Die erste Uniform 1884

Die gegen Ende des Jahres erfolgte Uebernahme des Protektorats durch S.D. Fürst Wilhelm zu Wied bereitete der jungen Gesellschaft nicht nur außerordentliche Freude, sondern führte ihr auch neue Gönner zu.

Da sich zu Anfang des Jahres 1884 wieder mehrere ausübende 1884 Mitglieder meldeten, konnte an die Beschaffung eines weiteren Bootes gedacht werden. Es war ein stabiles Eichenboot „Neuwied“ mit festen Sitzen, das im Wasser liegen bleiben konnte, während der feinere Bismarck noch immer hinter dem Bretterverschlag untergebracht werden mußte. Da das auf die Dauer ein unhaltbarer Zustand war, machten sich die unternehmungslustigen Ruderer mit dem Plan der Erstellung eines Bootshauses, das aber möglichst billig

sein sollte, vertraut. Immerhin erforderte der geplante einfache 15 m lange und 5 m breite Bretterschuppen die Summe von 1000 Mk. Zum Glück fand sich ein Gönner, der einen namhaften Betrag zur Verfügung stellte; außerordentliche Spendefreudigkeit der Mitglieder half nach und nachdem von einem hinter der Hafenmauer gelegenen, von den Gebr. Gies gepachteten, fürstlichen Grundstück ein Teil in Unterpacht genommen war, konnte nach einjährigem Bestehen der NRG mit der Errichtung begonnen werden. Die Einweihung,



Bootshaus 1884 mit Vorbau 1899

verbunden mit der Feier des 1. Stiftungsfestes, fand in großartiger Weise schon Anfang August statt; hierzu war die ganze 8. Jägerkapelle aus Zabern verpflichtet.

1885 Durch eine größere Stiftung des hohen Protektors war es möglich, im folgenden Frühjahr einen gedeckten Dollen-Gig-Vierer

zu beschaffen, der auf den Namen „Wilhelm, Fürst zu Wied“, getauft wurde. Stolz meldete man zu der in Koblenz stattfindenden Mittelrhein-Regatta, und wenn hier auch ein Erfolg versagt blieb, so hatte man doch den Mut, auf der im Herbst stattfindenden Vertretertagung die Regatta für das nächste Jahr zu beantragen, was auch bewilligt wurde.

Die Gesellschaft erhielt dadurch neuen Zuwachs, und um bei 1886 der Regatta in mehreren Bootsgattungen starten zu können, wurde ein Dollenzweier beschafft, der den Namen „Sirene“ erhielt. Eifrig wurde trainiert, um in Ehren bestehen zu können. Bei herrlichem Wetter fand die Regatta am 6. Juni 1886 auf der Strecke von km 106,5 bis 108,5 statt; vom Schloß bis unterhalb der Wiedmündung, wo der Festplatz hergerichtet war. Diese 5. Verbandsregatta, verbunden mit dem Meisterschaftsrudern für den Rhein, stand unter dem Ehrenpräsidium S.D. des Fürsten Wilhelm zu Wied, der auch mit dem ganzen Hof zugegen war. Die Spitzen der Behörden, sowie die gesamte Bürgerschaft, brachte dieser für Neuwied neuartigen Veranstaltung das größte Interesse entgegen. Die Strombauverwaltung sperrte in entgegenkommender Weise während der Regatta die Strecke für die Schifffahrt, so daß die Rennen ungestört ausgefahren werden konnten. Das spannendste Rennen, in dem der damalige Meister, Achilles Wild, seinen Titel zu verteidigen hatte, wurde leider zu einem Alleingang, da sein einziger Gegner, Dr. Patton, Köln, beim Start kenterte. Die NRG hatte das Glück, im Dollengig-Vierer ihren ersten Sieg zu erringen und den vom Fürsten gestifteten Pokal zu gewinnen, der ihr auch persönlich überreicht wurde und der noch heute stets bei Trainingsverpflichtungen in Erscheinung tritt.

Man hätte erwarten dürfen, daß durch die Regatta, durch 1887 welche weite Kreise auf den Rudersport hingewiesen wurden, die Gesellschaft kräftig aufblühen werde, aber das Gegenteil war der Fall; es fehlte eben die zielbewußte Leitung.

Dies änderte sich erst nach der Rückkehr unseres Josef Wirtz, 1888 der seit 1884 meist im Ausland geweilt hatte. Sofort wurde ein neuer Dollen-Rennvierer, auf den Namen „Carmen Sylva“ getauft, erworben, und mit zäher Ausdauer ging es an die rudertechnische Ausbildung.

Erfolge konnten jedoch erst wieder 1890 auf der Kaiserregatta 1890 in Bad Ems sowie in Mainz gebucht werden.

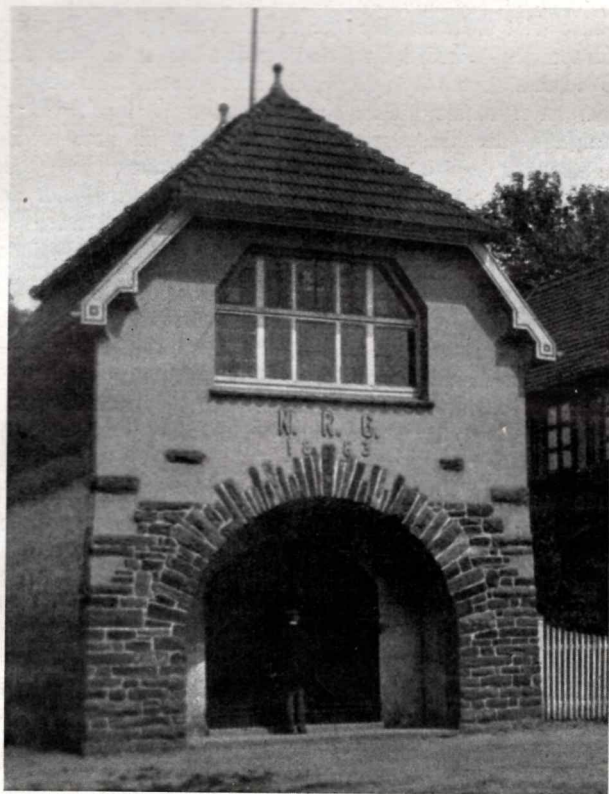
Durch Eintritt tüchtiger Ruderer beim Militär, sowie Wegzug 1892 anderer, konnten Erfolge in den nächsten Jahren nicht erzielt werden. Zu erwähnen wäre, daß 1892 an Stelle der bisher üblichen Gleitsitze Rollsitze für die Boote beschafft wurden.

1893 konnte dann wieder auf der Kölner Regatta ein Sieg an 1893 unsere Farben im Einer (durch Josef Wirtz) geheftet werden, dem sich 1895 auf der Gießener Regatta ein Sieg im Dollenzweier an- 1895 schloß. In den nächsten Jahren konnte die Renntätigkeit kaum aus-

- geübt werden, da durch Wegzug und Eintritt zum Militär die Reihen
- 1896 der Ruderer stark gelichtet wurden. Marksteine waren 1896 der 21. Juli, an dem sich die Gesellschaft an dem Fackelzug zu Ehren unseres hohen Protektors anlässlich dessen Silberhochzeit beteiligte,
- 1897 und der 19. Juni 1897, an dem gelegentlich des Besuches Sr. M. Wilhelm II. eine Gruppe am Rheinufer, Ecke Marktstraße gestellt wurde. Seit diesem Tage steht auch Bootsmeister Hch. L ü b b e r t in Diensten der Gesellschaft.
- 1898 Im folgenden Jahre schrumpfte die Aktivitas so zusammen, daß sie nur noch 7 Mitglieder zählte, so daß die 5 Vorstandsämter von 3 Mitgliedern verwaltet wurden.
- 1899 Aber trotzdem entschloß man sich zu Anfang des nächsten Jahres zur Beschaffung des ersten Ausleger-Rennvierers „Rheingold“. Bei seiner Ankunft zeigte sich unsere Bootshalle zu kurz; da wurde schnell entschlossen zunächst ein Stück aus der Trennwand zwischen Bootshalle und Umkleideraum herausgeschnitten, so daß der Vierer etwa 1 m in den schon ohnehin engen Raum hineinragte. In diesem Punkte war also vorläufig Rat geschafft, aber eine andere Sorge war noch zu überwinden. Der mit den Gebr. Gies am 1. 4. 1884 abgeschlossene Pachtvertrag, der bisher stillschweigend von 3 zu 3 Jahren weiterlief, war zum 1. 4. 1899 gekündigt worden. Nachdem es mir durch persönliche Verhandlungen mit der Fürstl. Rentkammer gelungen war, uns den Platz bis zum Ablauf der Pachtzeit der Gebr. Gies zu belassen, schlossen wir am 27. 3. 1899 einen neuen Vertrag ab, nach dem uns der Platz unkündbar bis zum 11. 11. 1906 verbleiben sollte. Da sich — wohl infolge der Rennbootbeschaffung — der Mitgliederbestand merklich hob und unser Platz vorläufig gesichert war, ging man daran, das Bootshaus um 3 m nach vorn zu verlängern, um Booten und Ruderern auskömmlicheren Raum zu verschaffen und erstellte diesen Vorbau auch 1,5 m höher, um ihm ein imposanteres Aussehen zu geben. Auch wurde für die Preise, die bisher in wenig geeigneter Weise hier und da untergebracht waren, ein Eichenschrank beschafft, der im Vereinslokal Aufstellung fand.
- 1903 Von dem am 19. Juli 1903 gefeierten 20. Stiftungsfest dürfte als besonders bemerkenswert hervorgehoben werden, daß bei der Auffahrt ein zu diesem Zweck besonders eingeübter „Damenvierer“ mitwirkte — ein Vorläufer unserer Damenabteilung.
- 1904 Im Jahre 1904 genügte die Gesellschaft einer Ehrenpflicht, indem sie den Mitgründer der NRG, Jos. Wirtz, langjährigen Instruktor und zuletzt Vorsitzender, nach dem Rücktritt von seinem Amt zum Ehrenmitglied ernannte. In demselben Jahre verhalfen wir dem neugegründeten Ruderklub Remagen durch Verkauf unserer Vierer „Neuwied“ und „Carmen Sylva“ zu ihren ersten Booten.
- 1905 Im folgenden Jahre überließen wir den Veteran unter unseren Booten, den Dollenvierer „Wilhelm“, der von unserm bisherigen Ruderwart Fräsdorf neugegründeten Cochemer Rudergesellschaft,

die das Boot in einen Halbausleger umbaute, der ihr so noch lang-jährige Dienste tat.

Da bei uns der Wunsch bestand, zum 25. Stiftungsfeste ein festes Bootshaus zu besitzen, wurden im Frühjahr dieses Jahres die ersten 50 Mk., die bis zum Jahresschluß auf 197 Mk. anwuchsen, als „Bootshausfonds“ zur Sparkasse gebracht. Eine ausgedehnte Werbetätigkeit zur Gewinnung neuer unterstützender Mitglieder setzte ein, um den Plan auch bis zu dem Feste verwirklichen zu können. Endgültig wurde auch dann der Entschluß gefaßt, das Bootshaus auf dem bisherigen Platze zu erstellen. Um dies zu ermöglichen, wurde 1906 mit der fürstl. Rentkammer ein günstiger 1906 und langfristiger Pachtvertrag abgeschlossen. In demselben Jahre konnten wir dann gemeinsam mit dem GTRVN eine längst vermißte Annehmlichkeit, eine Wasserleitung, für die Ruderer beschaffen. Beeinträchtigt wurde die Ausübung des Sportes zwar sehr durch die Anlage einer Werftmauer, wodurch wir aber eine Rampe und dadurch auch bessere Ein- und Aussteigeverhältnisse erhielten.



Bootshaus 1908

1907

Als im folgenden Jahre der GTRVN durch den Um- und Ausbau seines bisherigen Bootshauses zu seinem Silberjubiläum ein schmuckes neues Heim erhielt, ließ es uns keine Ruhe mehr, zu unserem Jubelfeste ein gleiches, wenn nicht gar schöneres zu besitzen. Mit heiligem Eifer wurde nun an die Sache herangegangen und durch freiwillige Spenden der etwa 20 Aktiven dem Baufonds, der inzwischen auf 800 Mk. angewachsen war, weitere 220 Mk. einverleibt. Jedoch war dieser Opfermut nur ein Tropfen auf einen heißen Stein; hier mußte Hilfe von außen kommen, und sie kam. Außer den Unterstützenden fanden sich wohlhabende Bürger, welche spendeten, so daß gegen Ende des Jahres 3257 Mk. zusammen waren, worauf die Ausführung des Neubaus unseren Mitgliedern Hch. u. Th. Hermann für 6500 Mk. übertragen wurde. (Endgültig 7174,18 Mark wegen während des Baues sich ergebender notwendiger Vergrößerungen und Verbesserungen.)

In dem Festbericht zu dem Jubiläum des 25jährigen Bestehens ist hierüber folgendes gesagt:

„Daß dies Ziel so schnell erreicht war, und was vor Jahresfrist als unmöglich gegolten hatte, ist das Verdienst des derzeitigen tatkräftigen Vorsitzenden der NRG, des Herrn B. Unermüdlich um den Bootshausfonds bemüht, hatte er es allein unternommen, die schwere und nicht immer angenehme Aufgabe, der Gesellschaft Fernstehende zu gewinnen, in so glänzender Weise zu lösen. Wenn er auch den schönsten Dank an der inneren Befriedigung haben wird, daß ihm das schnelle Zustandekommen des Bootshausbaues zuzuschreiben ist, so kann er versichert sein, daß sämtliche Mitglieder ihm hierfür stets warm danken werden.“

Einen großen Verlust hatte die Gesellschaft noch in diesem Jahre zu beklagen durch das am 22. Oktober 1907 erfolgte Hinscheiden ihres steten Gönners und hohen Protektors, des Fürsten Wilhelm zu Wied, an dessen Ruhestätte im Waldfriedhof zu Monrepos ein Kranz bei der Beisetzung niedergelegt wurde.

1908

Das Jubeljahr, zu dessen Beginn die NRG zwei Ehren-, 28 ausübende und 52 unterstützende, also insgesamt 82 Mitglieder zählte, brachte tüchtig Arbeit; hatte man es doch unternommen, mit dem Jubelfest eine Regatta zu verbinden, so daß für die Vorbereitungen zu dieser, sowie zu dem Feste, verbunden mit Bootshausweihe, eifrig gewirkt werden mußte. Als Festtage wurden, da am Gründungstage (28. 6.) die Emser Kaiserregatta stattfand, der 20. und 21. Juni bestimmt. Wegen der geplanten internen Regatta wandten wir uns an befreundete benachbarte Vereine, die erfreulicherweise zusagten, so daß die Veranstaltung gesichert war. Als Strecke wurde der rechte Rheinarm von der Hermannshütte mit dem Ziel vor dem Bootshause ausersehen. Kurz vor dem Jubiläum erhielten wir am 26. 5. die hocherfreuliche Nachricht, daß S. D. Fürst

Friedrich zu Wied das Protektorat über die Gesellschaft übernommen habe. Nun wurde mit doppelter Freude an die letzten Vorbereitungen für das Jubelfest gegangen. Wieder war, wie auch schon bei dem 1. Stiftungsfest, eine Militärkapelle verpflichtet worden. Am Samstag abend fand im Hotel Stelting (jetzt Hohenzollern) eine festliche Veranstaltung statt, an der von den Mitgründern die Herren Wilh. Falkenburg, Friedr. Loecher und Josef Wirtz teilnahmen. Den Höhepunkt des Festes bildete die am Sonntag vormittag erfolgte Weihe des neuen Bootshauses, der nachmittags um 3 Uhr die interne Regatta folgte, zu der von fremden Rudervereinen Ruderklub Wiesbaden 1888, Biebricher Ruderverein 1900, Bacharacher RV 1884, RG Rhenania Koblenz, ATV. „Gothia“, Bonn, Kochemer RG und von Schülervereinen GTRV Neuwied, GRV Bonn und GTRV Trarbach teilnahmen. Aus 5 gemeldeten Rennen ging unsere NRG dreimal als Sieger hervor, im Vierer, Gig-Zweier und Einer, während sie im Gig-Vierer und Gig-Doppel-Zweier als Zweite durchs Ziel ging. Einen weiteren Erfolg für das rudersportliche Leben am Mittelrhein zeitigte unser Jubelfest durch die hier gegebene Anregung, die Vereine zwischen Mainz und Neuwied zusammenzuschließen zwecks jährlicher Veranstaltung von Regatten. Dieser Gedanke wurde in einer zum 25. 10. nach Bingen einberufenen Sitzung, in der die „Vereinigung mittelrheinischer Rudervereine“ gegründet wurde, verwirklicht. (Der alte Mittelrhein-Verband war nach der Regatta 1886 sanft entschlafen.) Diese Vereinigung brachte neues Leben und Auftrieb in die mittleren und kleinen Vereine, die auf den Regatten der großen Vereine kaum noch Erfolge zeitigen konnten. — Großes hatten wir in unserm Jubeljahr erreicht, aber eine schwere Sorge drückte uns noch. 3700 Mk. waren auf den Neubau unseres Bootshauses bezahlt; eine Restschuld von 3400 Mk. lastete noch auf uns. Eine Hypothek konnte nicht aufgenommen werden, da das Grundstück nicht unser Eigentum war, aber die Bauunternehmer mußten bezahlt werden. 1700 Mk. waren noch in Anteilscheinen gezeichnet, und die restlichen 1700 Mk. sollten von der Firma Hermann zu 4,5 Proz. übernommen werden. Zwecks Abschluß eines diesbezüglichen Vertrages mußte die NRG die Rechte einer juristischen Person erwerben, und so wurde die Eintragung ins Vereinsregister beschlossen (geschehen am 24. Februar 1909). — Der mit der Firma Hermann zu tätige Vertrag sollte so gestaltet werden, daß die Anteilzeichner, die schon gestiftet hatten, nicht mehr in Anspruch genommen werden sollten. Bei Abschluß des Vertrages am 11. 1. 1910 waren noch 2700 Mk. zu tilgen, die in jährlichen Raten von 300 Mk. nebst 4 Proz. Zinsen, also erstmalig $300 + 108 = 408$ Mk. gezahlt werden sollten. Für die Schuld war der Firma das bessere Bootsmaterial (5 Boote) nebst der Gesamteinrichtung des Hauses verpfändet. (Bei der Zusammenkunft anläßlich des 36. Stiftungsfestes am 28. 6. 1919 konnte der Vorsitzende bekannt geben, daß am heutigen Tage die Restsumme gezahlt, die

NRG also nunmehr in völlig schuldenfreiem Besitz des Bootshauses sei.)

1911 Welche Bedeutung die NRG unter den Vereinen am Mittelrhein inzwischen erlangt hatte, dürfte wohl daraus hervorgehen, daß ihr die 3. Regatta der Vereinigung für den 30. Juli 1911 übertragen wurde. Kurz vor der Regatta, und zwar am 2. Juli, war die bisherige lose Vereinigung zu einem festen Verband, dem „Mittelrheinischen Regatta-Verband“, bei der hier im Bootshause stattfindenden Sitzung umgestaltet und auch die Satzungen festgelegt worden. — Nur 2½ Monate hatten für die Vorbereitungen zur Regatta zur Verfügung gestanden, da galt's fieberhafte Arbeit, um Ehre einzulegen. Daß dies gelang, bewies die allseitige Anerkennung der teilnehmenden Vereine und auch der Sportpresse. Wertvolle Preise waren gestiftet; u. a. für den Königsvierer ein silbervergoldeter Prunkbecher von S. M. dem König von Württemberg; für den Carmen-Sylva-Einer ein Wickingerschiff von I. M. der Königin von Rumänien — beide Preise werden noch heute als Wanderpreise auf den Mittelrheinregatten ausgefahren — für den Mittelrheinvierer eine Segeljacht von unserem hohen Protektor dem Fürsten; dieser Preis wird seit einigen Jahren nicht mehr ausgefahren. Außerdem waren von der Stadt Neuwied, sowie von Freunden des Rudersportes, Ehrenpreise gestiftet worden. Von den 13 zustande gekommenen Rennen — darunter neu für Neuwied ein Achterrennen — hatte die NRG zu 7 gemeldet. Damit hatten wir uns bei der geringen Auswahl an Rennleuten übernommen, so daß kein Sieg an unsere Flagge geheftet werden konnte; wir mußten uns mit zweiten Plätzen begnügen. Einen anderen Erfolg zeitigte die Regatta jedoch insofern, als sich eine ganze Zahl neuer Mitglieder meldete, so daß der Bestand auf über 100 anstieg.

1912 Die auf der Regatta zum ersten Male ausgefahrenen Fürstenpreise wurden durch Hauptversammlungsbeschluß vom 16. März 1912 dem Mittelrheinischen Regatta-Verband für die Verbandsregatten als Wanderpreise überwiesen.

1913 Aus dem Jahre 1913 ist erwähnenswert, daß eine Beteiligung an der Huldigungsfahrt beschlossen wurde, die aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums Sr. M. des Kaisers bei Gelegenheit der Berliner Regatta am 8. Juni stattfand, so daß unsere Flagge bei diesem seltenen Ereignis vertreten war. Das in diesem Jahr stattfindende 30jährige Bestehen wurde als Herrenabend feuchtfröhlich begangen.

1914 Die Zeit bis zum Kriegsbeginn floß dann ziemlich ereignislos
1918 dahin; die letzte Vorkriegsversammlung tagte am 9. Juli, und dann kam das große Völkerringen. Nach und nach wurden die meisten ausübenden und auch unterstützenden Mitglieder einberufen. Zu Weihnachten standen schon 27 Aktive im Felde, denen große Liebesgabenpakete übersandt wurden. Auch hatte die Gesellschaft schon im August 100 Mk. für das Rote Kreuz gespendet. Die Ruder- und Vereinstätigkeit ruhte vollkommen; die erste und letzte während

der ganzen Kriegszeit abgehaltene Versammlung war die Jahreshauptversammlung vom 5. 12. 1914, die nur noch 5 in der Heimat zurückgebliebene Aktive nachweist, von denen 4 auch noch einberufen wurden, so daß als Einziger unser alter treuer Emil Genthe zurückblieb, der dann brav und gewissenhaft die ganzen Vereinsgeschäfte besorgte und auch noch von Zeit zu Zeit das Bootshaus einer Inspizierung unterzog.

Nicht alle unserer Braven kehrten zurück; 9 der besten hatte das blutige Völkerringen dahingerafft:

Wilhelm Börder
Heinrich Hüllmann
Walter Kleinmann
Wilhelm Melsbach
Karl Rechmann

Paul Runkel
Karl Seegers
Heinrich Söhn
Richard Witzky

Zwei weitere empfindliche Verluste hatte die NRG während des Weltkrieges zu beklagen: am 18. 7. 1915 fand unser Mitgründer Josef Wirtz, der lange Jahre die Seele und der „Hauptmann“ der Gesellschaft war, bei einer Segelfahrt, die er mit seinen Jungens unternommen hatte, durch eine plötzlich auftretende Boe den Tod in den Wellen und am 30. 3. 1916 verschied plötzlich am Tage zuvor, an dem er sich vom Geschäftsleben zurückziehen wollte, unser langjähriger Hausverwalter und Gönner Friedrich Henn. — Eine ganze Reihe von Mitgliedern war infolge der Schwere der Zeit ausgetreten, so daß bei der in der ersten Nachkriegsversammlung am 9. Febr. 1919 abgehaltenen Heerschau sich ein sehr zusammen- 1919 geschmolzenes Häuflein einfand: 11 Ausübende und 56 Unterstützende, zusammen 67, wies die Mitgliederliste nur noch nach. Aber schon in dieser Versammlung meldeten sich 5 junge Leute zur Aktivitas, und bald nahm die NRG, wie alle Sportvereine, einen ungeahnten Aufschwung, trotz des von der Besatzungsbehörde ausgeübten Druckes, so daß am Jahresschluß 48 Ausübende und 85 Unterstützende, also zusammen 133, nachgewiesen werden konnten. Zudem wurde auf der in Höchst stattgefundenen Verbandsregatta auch wieder ein Sieg an die Flagge geheftet.

Die Aufwärtsentwicklung hielt stand, so daß die Mitglieder- 1920 zahl im nächsten Jahre auf 80 Ausübende und 125 Unterstützende, also über 200 anstieg und auf 3 Regatten 4 Siege erfochten wurden. Nun mußte daran gedacht werden, Raum zu schaffen für den gewaltig gesteigerten Ruderbetrieb und die Unterbringung der dafür benötigten und zu beschaffenden Boote. Erstes Erfordernis hierfür war die Sicherung des erforderlichen Geländes. Zu diesem Zweck wurde das zwischen Bootshaus und Hafenmauer liegende fürstl. Grundstück, welches noch an Herrn Merkelbach (Rechtsnachfolger der Gebr. Gies) verpachtet war, gegen eine an diesen zu zahlende Ent-

schädigung von 250 Mk. durch Vertrag übernommen. — Zur Beschaffung der benötigten Boote wurde eine zinslose Anleihe durch Zeichnung von Anteilscheinen bei den Mitgliedern aufgenommen, die 1923 getilgt wurde. Im Frühjahr des Jahres 23 wurde auch der erste Achter beschafft. Eine zweite für weitere Bootsbeschaffungen 1923 aufgenommene Anleihe fiel der Inflation vollständig zum Opfer. — Brachte die Inflation Schwierigkeiten für die Ausführung des geplanten Bootshausum- und erweiterungsbaues, so bot sie andererseits wieder ungeahnte Vorteile. Der schon seit 1921 bestandene Plan nahm nun greifbare Formen an. In der Vorstandssitzung vom 30. 3. 1923 wurde ein Bauplan vorgelegt (Architekt Bertram), der das bisherige Bootshaus unverändert bestehen ließ und nur eine zweite gleiche Bootshalle mit Umkleideraum und Vergrößerung des Versammlungsraumes vorsah. Der Bau sollte etappenweise — beginnend mit dem Nötigsten, dem Umkleideraum — erfolgen. Mittel aus der Gesellschaftskasse nicht in Anspruch genommen, sondern durch Materialstiftungen und Umlagen aufgebracht werden. Zu diesem Zweck wurde eine Baukommission, bestehend aus den Herren: Fritz Baumeister, W. Christian, Franz Hansen, Rudolf Henn, Lud. Hoffmann jr., Jos. Schmitt gewählt, zu der später noch Herr Heinrich Gockel kam. Sofort wurde nun an die Ausführung gegangen und zunächst der Umkleideraum erstellt, wofür das Material schon gestiftet war. Da der erste Bauplan keinen Anklang gefunden hatte, wurde unser Mitglied Th. Hermann, der als Sachverständiger zugezogen wurde, um die Ausarbeitung eines neuen Planes, der im Juli vorgelegt wurde, gebeten. Dieser Plan sah außer der nördlich unter Benutzung der Hafenmauer auszuführenden 2. Bootshalle ein südlich anzubauendes Treppenhaus und einen über die ganze Front führenden Versammlungsraum vor. Da man der Ansicht war, daß in einem so großen Gebäude mit erheblichen Vermögenswerten ständig Aufsicht sein müßte, wurde der Einbau einer Wohnung erwogen, und der Plan abermals durch unser Mitglied von Metsch umgearbeitet und so auch endgültig ausgeführt. Zur Herbeischaffung der zunächst erforderlichen Arbeitslöhne — Steine und Zement waren gestiftet worden — wurde im August für die Ausübenden für 4 Monate eine Umlage im Mindestbetrag von 5 Maurerstunden je Monat beschlossen; ebenso wurde — nachdem uns eine offene Herbstregatta vom Verband nicht genehmigt war — am 20. Sept. 1923 eine interne Jubiläumsregatta veranstaltet, deren Ueberschuß im Betrage von 40 Milliarden für Bauzwecke wertbeständig angelegt wurde. Das benötigte Holz — T-Träger waren damals überhaupt nicht zu haben — wurde mehrmals durch die Besatzungsbehörde beschlagnahmt, die Deckenträgerbalken, die in der Stärke ebenfalls nicht zu haben waren, aus den beiden stärksten Stämmen unseres Anlegefloßes zurechtgeschnitten. Schwierigkeiten machte uns auch die im November eingetretene Stabilisierung, so daß wir 1924 am 1. 3. 1924 eine in 5 Jahren zu tilgende Goldmark-Anleihe mit

Anteilscheinen zu 10 GMk, auflegten. Endlich konnte der Bau durch Veranstaltung eines Maifestes am 24. und 25. Mai eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. — Im Juni wurde uns die Erlaubnis zum Wirtschaftsbetrieb erteilt und als Oekonom Herr Becker verpflichtet, der auch die Wohnung bezog und dessen Witwe uns heute noch betreut.



Bootshaus seit 1924

Im folgenden Frühjahr wurde ein Ruderbecken in die neue 1925 Halle eingebaut und im Herbst anlässlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande am 13. September eine Jubiläumsregatta veranstaltet.

Da man uns im Frühjahr 1926 die Ausrichtung der Mittelrhein. 1926 Herbstregatta übertragen hatte, die am 15. 8. auf der Strecke von Km 105 — 107 mit dem Ziel auf der Schloßwiese ausgefahren wurde, wurde zwecks gründlicherer Ausbildung der Rennmannschaften zum ersten Male ein Ruderlehrer verpflichtet. — In demselben Frühjahr mußte auch, da für die Deckenbalken der neuen Bootshalle frisch-

geschlagenes Holz verwandt worden war, in dem sich Trockenfäule gebildet hatte, wodurch Einsturzgefahr drohte, eine vollständig neue Decke, aber diesmal in Eisenbeton zwischen T-Trägern, eingebaut werden.

1927 Im Mai 1927 wurde zur Heranbildung geeigneten Nachwuchses eine Jugendabteilung angegliedert, in die junge Leute vom 15. bis 19. Lebensjahre Aufnahme finden. Dieses Jahr war auch das erfolgreichste in sportlicher Beziehung, da wir 7 Siege an unsere Flagge heften konnten.

1928 Das Jahr 1928 brachte den Flaggenzwang für alle Boote bei Uebungs- und Wanderfahrten.

1929 Im Jahre 1929 wurde der für den Mittelrheinvieler gestiftete Fürstenpreis zurückgezogen, weil Wanderpreise nach einem Beschluß des Deutschen Rudertages zu Dresden vom 21. 10. 1928 nur noch für unbeschränkte Rennen ausgefahren werden sollten.

1930 Das Jahr 1930 brachte eine hochbedeutsame Neueinrichtung: Die Gründung einer Damenabteilung. Die Geschichte derselben ist jung im Verhältnis zum 50jährigen Bestehen der Gesellschaft. Die Namen ihrer Gründerinnen: Baumeister, Böhmer, Henn, Hinerasky, Houbois, Mannfeld, Rath, Voswinkel beweisen, daß sie organisch aus der Tradition der Gesellschaft herausgewachsen und dieser in Geist und Bestreben eng verknüpft ist. — Die Damenabteilung wurde am 12. 12. 30 unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Mannfeld aus der Taufe gehoben. Einesteils war es der Aufschwung des deutschen Damenruderns überhaupt, der den Wunsch und das Bedürfnis einer solchen rechtfertigte, andernteils sollte die Gesellschaft finanziell auf eine breitere Basis gestellt werden und konnte mit der Einbeziehung einer Damenabteilung in die NRG auf eine beachtliche Zunahme der Mitglieder geschlossen werden. Diese beiden Gesichtspunkte trafen günstig zusammen und schenkten Neuwied unter der Flagge der NRG den ersten und einzigen Damenruderbetrieb. — Die Anziehungskraft, welche die neugegründete Damenabteilung ausübte, war überraschend. Ganz besonders erfreulich war, daß nur ganz wenige Eintagsfliegen auftauchten, sondern sich gleich in den ersten Monaten ein treuer und vereinstüchtiger Stamm zusammenfand. Die Abteilung ruht in den Händen ausübender und unterstützender Mitglieder. Ihre Zahl beträgt heute bereits 52, rund vier Fünftel sind aktiv am Ruderbetrieb beteiligt. Mit Ernst und Ausdauer wurden die anfänglichen Schwierigkeiten bei der Ausbildung bald überwunden. Die Gesellschaft nahm sich ihres Tochterbetriebes im wahren Sinne des Wortes väterlich an und konnte nach der Zulassung einiger Damen als Steuerleute schon im zweiten Sommer die Abteilung mehr sich selbst überlassen. Der Ruderbetrieb spielt sich auch bei der Damenabteilung ab, wie es der Tradition entspricht. Die Ausbildung erfolgt im Riemenboot, später wird das Skullen, das den Frauen im allgemeinen bedeutend mehr zusagt, hinzugenommen. Es werden Strecken- und Wanderfahrten unternommen. Daß auch der

Rennsport von den Damen mit Ernst betrieben wird, beweisen wohl am besten die zwei schönen Siege, die bei dem ersten Starten der Damen in den beiden gemeldeten Rennen zu der Bopparder Herbstregatta am 10. 9. 1933 erstritten wurden.

Der Deichbau, dem wir Ruderer mit einem lachenden und einem weinenden Auge entgegengesehen hatten, und für den im Bereiche der Bootshäuser ein Lager- und Werkplatz errichtet worden war, behinderte bei seinem Fortschreiten in den Jahren 1929, 30 und 31 den Ruder- und insbesondere den Rennruderbetrieb sehr.

Auch in den Eigentumsverhältnissen unseres Bootshausgrundstückes war durch denselben insofern eine Aenderung eingetreten, als die Stadt den gesamten, südlich der Hafenmauer gelegenen fürstl. Besitz übernommen hatte und damit auch Vertragsnachfolgerin geworden war. Die durch die Deichanlage befürchteten Schwierigkeiten für den ferneren Ruderbetrieb wurden durch das großzügige Entgegenkommen der Stadtverwaltung auf ein Minimum beschränkt, und die Ueberwindung der etwa 90 auf- und abführenden Treppenstufen beim Befördern der Boote ist ja auch eine gute sportliche Uebung. Dabei haben wir durch die Deichanlage noch den großen Vorteil, daß wir in Zukunft vor den großen Schäden, die uns die zahlreichen Hochwässer gebracht haben, verschont bleiben.

Am 1. 4. 1932 waren wir genötigt, infolge des edlen Wettbewerbs zwischen Damen- und Herrenabteilung, durch die erstere einen solchen Aufschwung nahm, daß in unserem Hause kein Platz mehr für sie war, bei unserm Nachbarn und Freunde, dem GTRVN zwei Umkleideräume für die Damen zu mieten, da uns in dieser schweren Zeit die Mittel zu weiterem Ausbau fehlten, und wir keine Schulden machen wollten. Ein weiterer Erfolg dieses Wettbewerbes waren die in diesem Jahre noch nie bisher erreichten Kilometerzahlen, im ganzen 53 600; davon von 15 Herren und 3 Damen über 1000, von 2 Damen sogar über 2000 erreicht.

Das goldene Jubiläum des GTRVN im vergangenen Jahre sah uns Seite an Seite mit den Jubilaren, mit denen uns stete Freundschaft und Zusammenarbeit seit der Gründung verband. Ein Gleiches können wir von unserm zweiten Nachbarn, dem NKC vermelden.

In unserem Jubiläumsjahr haben wir unserem Heim, das völlig schuldenfrei dasteht, und das wir schon vor 2 Jahren im Innern behaglich ausgestattet hatten, auch ein dem Feste würdiges äußeres Kleid gegeben. Eine kleine Enttäuschung erlebten wir zu Anfang des Jahres insofern, als wir die uns von dem Mittelrheinverband auf seiner letzten Herbsttagung zugesagte Jubiläumsregatta wieder absagen mußten, weil wir mit der Beteiligung bedeutender Vereine nicht rechnen konnten, da diese laut einer auf der Frühjahrstagung des Westbundes abgegebenen Erklärung sogenannte Stromregatten nicht besuchen, und wir an einer nur auf kleinere Vereine sich be-

schränkenden Regatta gelegentlich eines so seltenen Jubiläums kein Interesse hatten.

Dagegen wurde freudig begrüßt von uns, die wir stets die nationalen und sozialen Belange gepflegt und gefördert haben, daß der Aufbruch der Nation, die deutsche Schicksalswende, in unser Jubiläumsjahr fällt. — Unser Sport ist in der Hauptsache Mannschaftssport. Eigenwille und Eigennutz können nicht zur Geltung kommen, es gilt, sich einzuordnen in die Mannschaft, unterzuordnen dem Willen des Steuermanns, des Führers.

Daß wir stets an der Ertüchtigung unserer Mitglieder gearbeitet haben, beweisen die erzielten 65 Siege in den 50 Jahren, davon 13 in den ersten und 52 in den letzten 25 Jahren, die wir an unsere Flagge heften konnten. Groß ist auch die Zahl der errungenen Sportabzeichen, und zwar 22 in Bronze, 6 in Silber und sogar 4 in Gold bei den Herren; 7 in Bronze und 7 in Silber bei unserer Damenabteilung; dazu tritt dann noch eine Reihe von Jugendsportabzeichen bei unseren Jugendlichen. —

Daß auch die Verwaltung der NRG ersprießlich und ziemlich stetig war, ersehen wir daraus, daß in der langen Zeit nur 12 Vorsitzende die Geschicke derselben leiteten:

Otto Klein, 1883
Eugen Lennartz, 1884
Eduard Martell, 1885/86
Karl Hünermann, 1887
Clemens Nohl, 1887 bis 1902
Heinrich Hermann, 1902
Josef Wirtz, 1902/03
Fritz Baumeister, 1903 bis 1924
Dr. Otto Böhmer, 1924 bis 1927
Eugen Jacobs, 1927 bis 1930
Bernhard Mannfeld, 1930/31
Dr. Hans Reich, seit 1932

Unser Mitgliederbestand im Jubeljahre ist:

Herrenabteilung:

1 Ehrenvorsitzender
9 Ehrenmitglieder
57 Ausübende Mitglieder
73 Unterstützende Mitglieder
29 Auswärtige Mitglieder

Damenabteilung:

37 Ausübende Mitglieder
8 Unterstützende Mitglieder
5 Auswärtige Mitglieder

Jugendabteilung:

15 Mitglieder

234 Mitglieder insgesamt

Aus den Ausführungen dürfte hervorgehen, daß unsere NRG ein bedeutsames und rühriges Glied der großen deutschen Sportgemeinschaft ist. Wie in den vergangenen, so soll auch in den kommenden 50 Jahren und immerdar in der Gesellschaft die Pflege des Rudersportes der Allgemeinheit, dem Vaterlande, voll und ganz gewidmet sein.

Der Verlauf unseres Jubiläumsfestes

Wenn sich die Festrede in der Hauptsache mit der 50jährigen Geschichte der NRG befaßte, so sollen folgende Zeilen kurz Zeugnis ablegen von einem Jubelfeste, das der Vergangenheit würdig ist.

Die Vortage

Schon viele Wochen und Monate vor dem Fest traten Vorsitzender und Vorstand zusammen, um über die Gestaltung des Jubeltages zu beratschlagen. Es wurden Ausschüsse eingesetzt für Ehrungen, Saalschmuck, Unterhaltung, Finanzierung, Festreden, Einladungen und viele andere Funktionen, die so eine Feier mit sich bringt. In unermüdlichem Fleiß und unter dem Opfer vieler Zeit und mancher freier Abende, reiften die Vorschläge zu einem einheitlichen Ganzen heran. Man kann sagen, daß nahezu ein ganzes Jahr Vorarbeit geleistet wurde, um diese herrliche Feier vom Stapel laufen zu lassen. Jedoch der Tag rückt heran. Die Augen aller Mitglieder, ob ausübende oder unterstützende, sowie die der Neuwieder Sportwelt, der Behörden und der Bürger, waren auf unser Geburtstagskind, die NRG, gerichtet. Die Presse sprach in gewichtigen Artikeln von der alten und doch so jungen Neuwieder Rudergesellschaft. Am Vortage des Festes, am Samstag, dem 7. Oktober, sah man eine stille Schar, den Vorstand, zum Heldendenkmal zum neuen Friedhof gehen. Dort legte sie einen Kranz mit einer Schleife in den Farben unserer Gesellschaft im stillen Gedenken an die gefallenen Ruderkameraden nieder. Ebenso wurden an den Gräbern der hier ruhenden verdienten Mitglieder: Josef Wirtz, Friedrich Loecher, Friedrich Henn und Wilh. Hellemann Lorbeerzweige niedergelegt.

Der Vormittag

Sonntag, 8. Oktober, schöner Festesmorgen! Ja, Feststimmung liegt über dir. Voller Flaggenschmuck der NRG und vieler anderer Rudervereine prangt auf Deich und Turm. Grüner Schmuck zielt das uns so traute Bootshaus, das zu Ehren dieses hohen Tages ein neues Gewand angelegt hat. Zahlreiche Gäste und Vertreter vieler Wassersportvereine, Behörden und Verbände kommen. Es ist ein festlich Gewoge einer Menge, die mit Spannung der Feier

entgegensieht. Ein herrlich Bild! Dunkle Klubanzüge und weiße Mützen mit roten Sternen. Einheitlich das Kleid und einheitlich der Wille. Auf denn zur Flaggenparade! Der Vereins-Führer Dr. Reich kommt und geleitet eine Schar froher Ruderer und Ruderinnen auf den Vorplatz. Dir, neues Deutschland, gilt der Gruß. Mit erhobener Rechten grüßen Sportler dich, alte Fahne der ruhmreichen Vergangenheit und dich, Flagge des hoffnungsvollen, jungen, neu erstandenen Vaterlandes. Die Stahlhelmkapelle spielt alte und neue Weisen, unter denen sich die Festgemeinde im oberen Saale versammelt. Groß prangt dort im Hintergrunde die Flagge der NRG. Auf ihr leuchtet, von goldenem Lorbeer umwunden, die 50. Rechts und links wachen die Fahnen des neuen und alten Reiches, als auch die von Wied. Die Bilder des Reichspräsidenten und des großen Volkskanzlers Adolf Hitler grüßen, von frischem Grün umwunden, herab zu den Wartenden. Immer noch kommen Gäste, kaum kann das Haus sie bergen. Nun erscheint auch der Vereins-Führer, Dr. Reich. Er heißt alle Gäste herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß gilt unserm hochverehrten Schirmherrn, Sr. Durchlaucht Fürst Friedrich zu Wied und ihrer Königl. Hoheit, der Fürstin zu Wied. Dr. Reich weist auf das glückliche Zusammentreffen der 25jährigen Schirmherrschaft Sr. Durchlaucht mit unserem Jubiläum hin. Wir alle wünschen, daß uns der Schutz des hohen Protektors noch viele Jahre hindurch begleitet. Eine ungeheure Zahl von Glückwunschscheinen und Telegrammen ist eingegangen. Auf ein Ergebnistelegramm an den Reichspräsidenten und Adolf Hitler haben diese uns freudig zum heutigen Tage beglückwünscht. Dr. Reich weist nun auf den glücklichen Zustand hin, daß unser Jubelfest auch gleichzeitig das erste nationalsozialistische Stiftungsfest ist. Mit einer ersten Ermahnung an die Mitglieder, die Idee Adolf Hitlers vom Nationalsozialismus stets im Herzen zu behalten, dem Vaterlande überall zu dienen, wo es auch sei, und mit herzlichen Begrüßungsworten an die anwesenden Vertreter der Behörden, Verbände und Vereine beschließt der Vereins-Führer der NRG seine Rede.

Dann schwingt es freudig und hoffnungsvoll durch den Raum: „Deutschland, du darfst nicht untergehen“. Walter Habernicht singt mit schöner Naturstimme, begleitet von Paul Meyer am Klavier. Die Festgemeinde spendet erbaut und mit großer Zustimmung lang anhaltenden Beifall. Unser Ehrenvorsitzender, Herr Baumeister, besteigt nun das Rednerpult, um die Festrede: „50 Jahre NRG“ zu halten. Gar manchem alten und jungen Ruderkameraden wird es warm ums Herz, so vielem Opfersinn der Kameradschaft und lieben alten Erinnerungen lauschend. Einem Hipp hurra auf das Vaterland folgt das mit Begeisterung gesungene Deutschland- und Horst-Wessel-Lied. Dankbarer Beifall umrauscht den allverehrten und so treuen Kämpen der NRG und des Rudersportes, Herrn Baumeister. Und nun kommen die Gratulanten. Dr. Auer, Köln, beglückwünscht uns im Namen des Deutschen Ruderverbandes, des Westdeutschen

Schüler-Ruderverbandes und des Kölner Rudervereins 1877. Ehrfurchtsvoll gedenkt er aller geleisteten Arbeit, der vielen stattlichen Siege und des vorbildlich kameradschaftlichen Ruderbetriebes. Wohl kaum könne ein anderer Verein mit so viel Stolz auf seine Erfolge zurückblicken wie die NRG. Im Gedenken an die große deutsche Führung und im Vertrauen auf den Wiederaufstieg des Vaterlandes beschließt er seine Rede. Im Auftrage des Reichssportführers von Tschammer und Osten überbringt darauf der Beauftragte, Pg. Rockenfeller, Neuwied, dessen Glückwünsche. Dienst am Vaterlande ist auch der Rudersport. Dienstauffassung der SA, SS und des Stahlhelms soll auch im Ruderbetrieb zu vorbildlichen Gesamtleistungen führen. Im Geiste der neuen Zeit und Adolf Hitlers mögen der Neuwieder Rudergesellschaft noch weitere so erfolgreiche 50 Jahre beschieden sein. Als Vertreter der Stadt begrüßte an Stelle des beurlaubten Bürgermeisters Herr Oberschullehrer Setton die Anwesenden und das Fürstenpaar. Das große Diplom der Stadt Neuwied, eine ganz seltene Auszeichnung, wird alsdann dem Verein unter Begleitung anerkennender und herzlicher Glückwünsche überreicht. Gleichzeitig spricht Herr Setton auch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsverbandes für Leibesübungen seine Glückwünsche aus. Er gedenkt mit anerkennenden Worten der jungen Damenabteilung, des noch lebenden Mitgründers der Gesellschaft, Herrn Hünermann, des Ehrenvorsitzenden, Herrn Baumeister, des Vereins-Führers, Herrn Dr. Reich, des 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Böhmer und des treuen alten Bootsdieners Lübbert. Der Vertreter des Mittelrheinischen Regatta-Verbandes und Rudervereins Nassovia-Höchst, Herr Bertz, überreichte ein Bild, das Bündnis Hindenburgs mit Hitler in der Garnisonkirche zu Potsdam darstellend. Er erinnert auch an das Jubiläum der NRG vor 25 Jahren, welches den Anlaß gab, den Mittelrheinischen Regatta-Verband aus der Taufe zu heben. Hermann Kaiser, Kreisführer des Stahlhelm, kennzeichnet mit soldatisch kernigen Worten als größtes Ziel der Wehr- und Sportverbände: Deutschland. Es beglückwünscht unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenstraußes der Vertreter des Wassersportvereins Godesberg das Geburtstagskind. Der gute Kamerad, der Gymnasial-Turn-Ruderverein Neuwied, mit welchem die Gesellschaft stets in einem freundnachbarlichen Verhältnis verbunden ist, überreicht uns durch seinen Vertreter, Herrn Dr. Karl Siegert, im Namen der alten Herren und der Aktiven einen geschmackvollen Leuchter. Ebenso herzlich beglückwünscht den Verein der Vereins-Führer des Neuwieder Kanu-Clubs, Herr Gustav Schuh. Herr Rechtsanwalt Weber, Vorsitzender des Ruderclubs „Rhenania“, Koblenz, übergibt bei dem Ausdruck seiner Glückwünsche ein wertvolles Geschenk. Herr Walter Berninger gratuliert im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft Neuwieder Kriegervereine und des Marine-Vereins mit kurzen, aber kernig-deutschen Worten der Jubilarin. Die Reihe der Vereine beschließen alsdann mit kameradschaftlichem

Glückwunsch die Wassersportvereine Bendorf, Andernach und Honnef. Und nun eine große Ueberraschung. In stiller Bescheidenheit, die dem zarten Geschlecht zu eigen ist, sendet die Damenabteilung und das Mittwoch-Kaffee-Kränzchen als stattlichen Herold und Sprecher den Ehrenvorsitzenden, Herrn Baumeister, zum Rednerpult. Dieser überbringt dann unter donnerndem Applaus die Glückwünsche der Damen-Abteilung und als kostbares Angebinde einen schon längst ersehnten roten, dicken und langen Läufer-Teppich. Das Mittwoch-Kränzchen wartet mit einem neuen, äußerst praktischen und geschmackvollen Büfett für den Wirtschaftsbetrieb auf. Die Freude steigert sich, als unser lieber, guter, alter Lübbert mit glänzenden Augen als Geschenk einen neuen Papierkorb und einen schönen, vom Hausschreiner angefertigten Kugelkasten präsentiert. Er gratuliert mit bewegten Worten auch im Namen der Hausmutter, Frau Becker. Wir freuen uns ganz besonders über diese überaus große Opferfreudigkeit innerhalb unserer Gesellschaft, wie sie wohl kaum anderweitig noch überboten werden kann. Es ergreift nun das Wort Herr Dr. Böhmer als 2. Vorsitzender. Er dankt allen Gästen für die große Anteilnahme und vor allem den vielen Vertretern der Vereine und Verbände. Es folgen nun Ehrungen besonders verdienster Mitglieder der Gesellschaft. Zunächst überreicht Dr. Böhmer dem Mitgründer, Herrn Hünemann, die goldene Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes. Die silberne Ehrennadel des Deutschen Ruderverbandes und die silberne Ehrennadel der Neuwieder Rudergesellschaft für treue Schirmherrschaft werden unserem hochverehrten Protektor, Sr. Durchlaucht Fürst Friedrich zu Wied, übergeben. Kaufmann Haßbach erhält die silberne Ehrennadel für 25jährige treue Mitgliedschaft. Dr. Böhmer händigt nun den alten treuen Mitgliedern Heinrich Hermann, Theodor Hermann, Karl Hild und Heinrich Serresse Diplome mit der Ernennung zu Ehrenmitgliedern aus. Hugo Frölich aus Berlin, der zu seinem großen Bedauern nicht anwesend sein konnte, wird ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt. Unseres treuen Lübbert gedenkt Dr. Böhmer mit der Ernennung zum Ehrenbootsmeister und überreicht ihm als weitere Anerkennung ein Geschenk. Hierauf stimmen alle Anwesenden mit lang anhaltendem tosenden Beifall zu. Nun spricht Fürst zu Wied. Es ist ein Bekenntnis zu uns und unserem herrlichen Sport. Er dankt für die Ehrungen, die in anerkennenden Worten für die Mitarbeit seines Vaters und seiner selbst immer wieder ausgesprochen wurden. Stets möge der Erfolg so mit uns sein wie bisher. Er lobt den vaterländischen Geist, der von altersher immer eine hohe Tugend der NRG gewesen ist. Mit dem Wahlspruch: Gemeinsam vorwärts — aufwärts, zum Nutzen und Wohl der Vaterstadt Neuwied und des Vaterlandes, schließt unser hoher Protektor. Der Vereins-Führer beendet den Festakt mit kurzem, aber herzlichem Dankeswort. Im Verlauf der Feier ist auch das Erbprinzenpaar aus Dierdorf eingetroffen. Besondere Freude bereitet uns die Anwesenheit des drei-

maligen deutschen Meisters, Adolf Hansult, Köln und Arends, Godesberg, der zum zweitenmale Meister im Doppelzweier wurde, letztmalig in diesem Jahr. Auf dem Vorplatz des Bootshauses ist eine Lautsprechanlage angebracht, die einer großen Hörschar, die der Saal nicht mehr fassen konnte, die Feier aus dem Festraum überträgt.

Der Mittag

Um vielen auswärtigen Gästen und Mitgliedern den Aufenthalt in Neuwied möglichst angenehm zu gestalten, wird ein gemeinsames Mittagessen im „Wilden Mann“ eingenommen. Auch hier ist die Beteiligung wiederum **außerordentlich** groß. Der Saal vermag nicht alle Gäste aufzunehmen. **Manch jüngerer Ruderkamerad** und **Nachzügler mußte noch im Nebenzimmer an den Bubentisch**, wo er dafür aber umso ungestörter und andachtsvoller sich dem Essen widmen kann. Fürst und Fürstin zu Wied, ebenso auch das Erbprinzenpaar, nehmen an der Mittagstafel teil. Der Vereins-Führer, Dr. Reich, begrüßt die Anwesenden und beschließt in Anbetracht der kommenden schweren Arbeit bald seine Rede. Herr Baumeister verliest dann einen Brief des Mitgründers, Herrn Otto Stracke, Leipzig, dem echter Ruderer- und Kameradschaftsgeist entströmt. Einen Brief des Gründers Hermann Vetter, der aus Amerika mit der Flugpost abgesandt wurde, erreicht uns leider erst kurze Zeit nach dem Fest. Fürst zu Wied spricht nun nochmals zu den Mitgliedern. So manche alte Erinnerung aus vergangener Rudererzeit wird aufgefrischt. Immer ist die große Liebe der Verbundenheit des Fürstenhauses mit der NRG da. Es ist schon so, daß man sich das eine ohne das andere schlecht denken kann. Ganz besonders freut es uns, aus dem Munde unseres Schirmherrn zu hören, daß er sich fast wie in einer Familie in unserer und in seiner NRG fühle. Die Tafel geht ihrem Ende zu. Fröhliche Stimmung und Zufriedenheit liegt auf allen Gesichtern. Anschließend ergibt eine Sammlung für die Winterhilfe den ansehnlichen Betrag von 76 RM. Langsam erheben sich die Gäste und streben wieder dem Bootshause zu.

Der Nachmittag

Ein kleiner Wermutstropfen fällt nun doch in die schöne Festesstimmung. Der Wettergott hat noch nichts vom Führerprinzip gehört und läßt befehlswidrig regnen, regnen und nochmals regnen. Zwar knausert er zu unserem Vergnügen mit der Quantität, aber ein Qualitätsbindfadenregen ist schließlich auch nicht unübel. Was kümmert aber echte Ruderer und Ruderinnen ein bißchen Regen. 20 Boote mit nahezu allen Aktiven bilden eine glanzvolle Festauffahrt. Die Ordnung ist mustergültig. Es muß gesagt werden, daß eine so schöne, zackige Auffahrt zu den Seltenheiten gehört. Die Damen haben die Boote sinnig mit schönen Blumen zu Ehren des Geburtstagskindes geschmückt. Unsere Sportkameraden in 5 Boo-

ten vom GTRVN und 10 Booten des Neuwieder Kanu-Clubs und der Turngesellschaft Neuwied tragen wesentlich in kameradschaftlicher Treue zur wohlgelungenen Auffahrt bei. Die Krone des Deiches und die große Treppe sind Tummelplatz einer großen Zuschauermenge. Die Stahlhelm-Kapelle hält den Pegelturm besetzt, während das Mittwochs-Kaffeekränzchen sich trotz Wind und Wetter einmütig unter dem Pegelturm auf halber Freitreppe postiert. Ihre Königl. Hoheit, die Fürstin zu Wied und die Erbprinzessin, weilen auch unter den Zuschauern, während der Fürst zu Wied mit dem Erbprinzen die Ruderer im Motorboot begleitet. Das Bergen der Boote wickelt sich in gewohnter Disziplin schnell und ohne Zwischenfall ab. Kaffee und Kuchen, Zauberworte! Ja, unsere Damenabteilung, wenn wir sie nicht hätten! Herrlichkeiten über Herrlichkeiten sind im Saale aufgestellt. Dort geht ein lustiges Futtern los. Die Lebensgeister kommen nach der schneidigen Luft draußen wieder zu sich. Die Kuchenberge werden kleiner, der Kaffee ebbt ab. Stimmung und Freude wachsen und langsam, aber sicher, treibt das Boot dem Festabend zu.

Der Abend

Unsere Feste sind schön. Das weiß jeder. Daß die NRG stets etwas Besonderes bietet, ist auch nicht unbekannt. Daß aber der Festball so schön werden würde, ahnten wohl wenige. Im Kasino-saal hatten sich schnell über 400 Gäste eingefunden, so daß die Platzfrage brennend wurde. Unaufhaltsam strömen Menschen und nochmals Menschen in den Festsaal, so daß der Nebensaal auch noch seine Pforten öffnen muß. Festlich prangen über der Eingangstür unsere Farben und die Wimpel vieler anderer Vereine. Palmen und Lorbeerbäume schmücken die Rückwand des Saales, an deren Mitte ein großer Konzertflügel steht. Darüber hinaus leuchten die Fahnen Jungdeutschlands. Alles ist in einem vieltausendfachen Glanz des riesigen Kronleuchters getaucht. Der Vorstand nimmt Platz an einem großen runden Tisch in der Mitte des Saales rechts. Ein Rauschen einer festlich gestimmten Menge geht durch den Saal, als der Vereins-Führer Dr. Reich sich erhebt und die Gäste mit deutschem Gruß begrüßt. Musik setzt ein. Die Ueberraschung und den Höhepunkt des Abends bildet unbedingt eine Kölner Künstlerschar, die durch freundschaftliche Beziehungen sich bereit fand, diesen Festabend zu verschönern. Frau Wischeropp-Quester singt mit strahlendem und wohlkultiviertem Sopran „Ueber Nacht“ von Hugo Wolff, „Ich hab ein kleines Lied erdacht“ und die „Grete“ von Prof. Pfitzner, sowie „Still wie die Nacht“ von Bohm und den „Spielmann“ von Eugen Hildach. Die Begleitung hat einfühlungsvoll Herr Paul Meyer am Flügel übernommen. Musikalischer Höhepunkt ist unbedingt der Geigenvirtuose Toni Faßbender vom Westdeutschen Rundfunk. Anmutig und voll schwebt der Walzer von Brahms durch den Saal. Das Scherzo von Wittersdorff folgt. So-

dann Wiener Capriccio von Franz Ries. Nicht endenwollender Beifall dankt dem gottbegnadeten Künstler. Die Rhein-Wellers erregen schon durch ihr Auftreten in originellen Kakianzügen mit Strohhüten Beifallstürme. Dadurch wiesen sie schon hin auf die von ihnen gepflegte lustige Kunst, die einzigartig ist. Unter Begleitung ihres Herrn Dr. Boden singen sie zunächst einen Prolog über das, was sie wollen, dem sich dann exotische Töne der Südsee vom Mädchen von Tahiti anschließen. Das gefühlvolle Volkslied „In einem kühlen Grunde“ ist eine außerordentliche Glanznummer. Ihre weiteren Darbietungen beweisen ihre bewundernswerte Technik, mit der sie die homophone und polyphone Musik meistern. Daß unser heimischer junger Künstler Walter Habernicht zuletzt genannt wird, soll nicht heißen, daß seine Darbietungen „An die Musik“ von Schubert und „Am Rhein“ von Humperdinck weniger gefallen hätten. In seiner bekannt bescheidenen Weise singt er sich in die Herzen der Zuhörer ein, die ihn immer wieder gerne hören. Herr Endres entledigt sich seines Auftrages, die Damenrede zu halten, mit launigen Worten, die viel Beifall fanden und gedenkt ganz besonders der Sportkameradschaft. Dr. Reich dankt im Namen der NRG und der anwesenden Gäste den Kölnern und Neuwieder Künstlern, die so uneigennützig uns alle erfreut haben mit einer vollendeten Kunst, wie wir sie hier in Neuwied leider selten zu hören bekommen. Jetzt wird getanzt. Die Jugend kommt zu ihrem Recht. Zwar ist es infolge der großen Ueberbesetzung des Saales etwas eng, aber was bedeutet das bei einer so guten Tanzkapelle (Kapelle Donecker). Die Stimmung wächst mehr und mehr, und mitten in die größte Fröhlichkeit bläst der Vereins-Führer Zapfenstreich. Punkt 2 Uhr ist Schluß. Jeder geht nach Hause in dem Bewußtsein, ein wohlgelungenes und unvergeßliches Fest miterlebt zu haben. Man darf wohl den Wunsch aussprechen, daß die NRG, getreu ihrem bisherigen Wirken, auch in Zukunft durch den Rudersport für die Ertüchtigung der Jugend nach Kräften zum Blühen und Gedeihen unseres geliebten Vaterlandes beitragen möge.

Nachklang

Preisend mit viel schönen Reden, soll nicht die Devise folgender Zeilen sein. Vielmehr soll einfach und schlicht noch einmal all derer gedacht werden, die sich um das Jubiläumsfest hervorragend verdient gemacht haben. An der Spitze stehen Vereins-Führer und Vorstand, die in unzähligen Sitzungen tagten und nächtigten. Ganz besonderer Dank gebührt unserm Ehrenvorsitzenden, Herrn Baumeister, für guten Rat und Tat, vor allem aber für die Festrede. Dann Jupp Endres! Ihm sei Dank für das Erscheinen der ihm befreundeten Künstlerschar sowie für das treffliche Gelingen des Festabends. Wir danken den Herren Meyer und Uhrmacher für die Begleitung der Künstler am Flügel. Willi Lehmann und Heinz Ilse leisteten unermüdlich große Schreiearbeit. Herr Matz-

dorff sorgte für die geschmackvolle Ausschmückung der Säle. Die Firma Schneider u. Jünger, Neuwied, stellte in uneigennütziger Weise die Uebertragungsanlage für die Festrede aus dem Saal auf den Vorplatz zur Verfügung. Die Ruderwarte Henn und Kohl meisterten die stattliche Auffahrt. Vor allem aber gedenken wir der Damenabteilung, die sich wieder einmal so ganz in den Dienst der gemeinschaftlichen schönen Sache gestellt hat. Es ginge zu weit, alle diejenigen aufzuführen, die ebenfalls mehr oder weniger tatkräftig mitgeholfen haben. Zur Ehre unserer NRG sei gesagt, daß es ihrer viele, sehr viele waren, die sich ungenannt aufs Herzlichste bedankt fühlen mögen.

Namentliches Verzeichnis der Mitglieder

Ehrenvorsitzender: Baumeister, Fritz

Ehrenmitglieder:

Frölich, Hugo, Berlin	Hild, Karl	Serresse, Heinrich
Hermann, Heinrich	Hünemann, Karl	Uhrmacher, Max
Hermann, Theodor	Martell, Eduard	Vetter, Herm., USA

Ausübende Mitglieder:

Altmann, Hans	Henn, Rudolf	Reich, Dr. Hans
Altmann, Josef	Hensen, Wilhelm	Rulhoff, Paul
Altmann, Karl	Hinerasky, Siegfried	Seyring, Kurt
Altmann, Paul	Hoffmann, Ludw. jr	Seebach, Heinz
Ammann, Erwin	Houbois, Ernst	Serresse, Emil
Anding, Dr. Otto	Houbois, Hans	Soehring, Dr.
Böhmer, Dr. Otto	Ilse, Heinz	Schaller, Wilhelm
Bayer, Ludwig	Klein, Willi	Schmalbach, Günther
Berninger, Dietrich	Kohl, Robert	Schneider, Hans
Bewersdorf, Helmut	Kohlenberg, Werner	Schnütgen, Werner
Brandenburg, Max	Krings, Josef	Schraudebach, Hans
Braun, Hans	Lehmann, Karl	Schulte, Karl
Busch, Dr. Otto	Lehmann, Willi.	Strüder, Julius
Christian, Willi	Mannfeld, Bernhard	Stumm, Hermann
Dahmen, Otto	Matzdorff, Wilhelm	Ufer Dr., Hermann
Endres, Josef	Niederheiser, Fred	Wels, Georg
Gammert, Helmut	Neitzert, Karl Wilh.	Wever, Fritz
Hartenfels, Otto	Rath, Hermann	Wittekind Dr. W.
Heiner, Willi	Rath, Otto	zur Linden, Hermann

Unterstützende Mitglieder:

Arndt, E. M.	Capell, Toni	Fellenz Dr., Anton
Buchholz, Walter	Dills, Karl	Fleer Dr., Wolfram
Buhler, Weymar	Empting, Theo	Frede, Paul
Busch, Karl sr.	Engelhardt Dr., Kurt	Gahr, Oswald
Busch, Karl jr.	Falkenburg, Reinh.	Gerlach, Karl

Gies	Kehrein, Willi	Schmidt, Emil
Gies	Knauf Dr., Karl	Schmitt, Josef
Gött	Kröll, Wilhelm	Schmitt, Otto
Grzen r., Herm.	Krups, Robert	Schnütgen, Ernst
Groß, r.	Maus, Peter	Schradin, Walter
Gund, Jakob	Meincke, John jr.	Strüder, Otto
Hachenberg Dr., W.	Meyer, Paul	Troost, Rudolf
Hansen, Karl	Missong, Josef	Vopel, Alfred
Haßbach, Lorenz	Rath, Josef	Voswinkel, Karl
Haßbach Dr., Fritz	Rausch, Franz	Weber, Fr. Jos.
Haupt, Walter	Reeb, Mich.	Wessel, Herm.
Heinemann, Otto	Reich, Ernst	Winther, Erich
Heuser Dr., Willi	Remy, Herm.	Wirtz, Paul
Hoffmann, Lud. sr.	Reinhard Dr., Walter	Witzky, Max
Hünerberger Dr., Hans	Sayn, Ernst	Wollring, Ludwig
Imgart, Walter	Serresse, Walter	Worringer, Paul
Jungbluth, Wilhelm	Seuser Dr., Bruno	Woltmann, Hans E.
Jünger, Karl	Schaber, Heini	Zickenheiner, Otto
Kaiser, Karl	Scheibe, Emil	zur Linden, Albr.
Kehrein, Peter		

Jugendabteilung:

Becker, Erich	• Lehmann, Anton	Moritz, Hans
Ginkel, Wilh.	Lehmann, Hans	Pötz, Fr. Jos.
Jordan, Herm.	Meffert, Robert	Sanner, Willi
Knab-Capell, Rolf	Möbus, Karl	Sardemann, Herm.
Knecht, Werner		Schwab, Erwin

Auswärtige:

Baer, Albrecht, Andernach	Sardemann, Werner, Charlottenburg
Baumeister, Friedel, Kiel	Siemeister, Peter, St. Goarshausen
Freisburger Dr., Hans ?	Somnitz, Josef, Siegen
Fritz, Rudolf, ?	Schäfer, Fritz, Fahr
Gammert Dr., Walter, Berlin	Schäfer, Wilh., Gernsbach
Hackenber, Willi, z. Z. Paris	Scheidgen, Jakob, Köln
Hufschmidt, Willi, Köln	Schultheis, Wilh., Koblenz
Huth, Erwin, ?	Storch, Helmut, ?
Ilse, Max, Rheydt	Uhrmacher, Otto, Niederbieber
Kaiser Dr., Alfred, Braunschweig	Weiß, Emil, Mainz
Keller, Siegr., Schwandfurt	Wirtz, Adolf, Newyork
Kirsch, Wilh., Ehrenbreitstein	Wirtz, Josef, Newyork
Krahn, Walter, Mülhausen	Wiemer, Fritz, Altona
Kröll, Karl, Düsseldorf	Wirtz Dr., Adolf, Mülheim Rh.
Moll, Ernst, Bonn	

Damenabteilung

Ausübende Mitglieder:

Böhm, Frl. Hedel	Rausch, Frau Hedwig
Böhmer, Frau Maria	Rath, Frl. Hedwig
Dahmen, Frl. Martha	Reich, Frau
Gahl, Frl. Marianne	Reich, Frl. Annemarie
Grzembke, Frau Maria	Saal, Frl. Elfriede
Henn, Frau Tilly	Seyring, Frau Mariechen
Hinerasky, Frau Aenne	Siebert, Frau Marga
Kaiser, Frl. Inge	Spaeter, Frl. Klara
Kaiser, Frl. Wilma	Scheibe, Frl. Else
Kremer, Frl. Wilhelmine	Schneider, Frl. Renate
Kohlenberg, Frau Anneliese	Unkel, Frl. Anneliese
Kohlenberg, Frl. Hanna	Unkel, Frl. Gerda
Krings, Frau	Uhrmacher, Frl. Grete
Lenhardt, Frau Hilde	Voswinkel, Frl. Erika
Mannfeld, Frau Gertrud	Wever, Frl. Mieke
Meurer, Frl. Kläre	Wittekindt, Frau
Möller, Frl. Hella	Zeyer, Frl. Lilo
Piel, Frl. Gerda	Zickenheiner, Frl. Liesel

Unterstützende Mitglieder:

Anding, Frau Grete	Remy, Frl. Lisbeth
Baumeister, Frau Minna	Stumm, Frau Elli
Groß, Frl. Marianne	Strohmeyer, Frau Ilse
Houbois, Frau Elsa	Wever, Frau
Kröll, Frl. Else	

Auswärtige Mitglieder:

Becker, Frl. Magda	Kremer, Frl. Elfriede
Berninger, Frl. Gisela	Linnenbrink, Frl. Hildegard
Jansen, Frl. Angela	

Inhaber des Sportabzeichens

In Gold:

Busch Dr., Rich.	Kirsch, Wilh.
Hachenberg Dr., Walt.	Seuser Dr., Bruno

In Silber:

Anding Dr., Otto	Böhmer, Frau Maria
Empting, Theo	Mannfeld, Frau Gertrud
Endres, Josef	Rath, Frl. Hedwig
Gammert, Helmut	Rausch, Frau Hedwig
Reich Dr., Hans	Seyring, Frau Mariechen
Wels, Georg	Siebert, Frau Marga
Henn, Frau Tilly	

In Bronze:

Altmann, Paul,	Lehmann, Wilhelm
Altmann, Josef	Lehmann, Anton
Altmann, Karl	Seebach, Heinz
Baumeister, Friedel	Serresse, Walter
Berninger, Dietrich	Somnitz, Josef
Bewersdorf, Helmut	Schnütgen, Werner
Beyer, Ludwig	Schwab, Erwin
Dahmen, Otto	Wiemer, Fritz
Gammert Dr., Walter	Lenhardt, Frau
Heinemann, Otto	Jansen, FrI. Angela
Heiner, Willi	Kremer, FrI. Elfriede
Ilse, Heinz	Kremer, FrI. Wilhelmine
Jordan, Herm.	Rath, FrI. Hedwig
Kohl, Robert	Schraudebach, FrI. Hermine
Lehmann, Karl	Uhrmacher, FrI. Grete

Jugend-Abzeichen:

Berninger, FrI. Gisela	Spaeter, FrI. Klärchen
Kaiser, FrI. Inge	Wever, FrI. Mieke
Kaiser, FrI. Wilma	Zeyer, FrI. Lilo
Möller, FrI. Hella	

Errungene Preise auf Regatten

1. 1886 Neuwied, Silb. Pokal, Dollenvierer
2. 1890 Mainz, Silb. Pokal, Dollenzweier
3. 1890 Ems, Tafelaufsatz und silb. Becher, Dollenzweier
4. 1893 Köln, Ruderstatuette, Einer
5. 1895 Gießen, Trinkhorn, Dollenzweier
6. 1901 Bingen, Sektkühler, Dollenvierer
7. 1901 Bingen, Rauchservice, Einer
8. 1905 Bingen, Silb. Bowle, Einer
9. 1905 Bingen, Prunkpokal, Dollenzweier
10. 1908 Neuwied, Jardiniere, Vierer
11. 1908 Neuwied, Weinkanne, Gig-Zweier
12. 1908 Neuwied, Weinkühler, Einer
13. 1908 Neuwied, Kupf. Bowle, Gig-Doppel-Zweier
14. 1919 Höchst a. M., Diplom, Gig-Vierer
15. 1920 Höchst a. M., Plakette, Gig-Vierer
16. 1920 Höchst a. M., Plakette, Gig-Vierer
17. 1920 Godesberg, Krist.-Pokal, Halbausleger-Gig-Vierer
18. 1920 Traben-Trarbach, Radierung, Gig-Vierer (Dauerrudern)
19. 1921 Godesberg, Preis vom Siebengebirge, Anfänger-Vierer
20. 1921 Bingen, Plakette, Ermunterungs-Vierer
21. 1922 Höchst a. M., Segelyacht, Mittelrhein-Vierer

22. 1922 Höchst a. M., Diplom, Anfänger-Vierer
23. 1923 Godesberg, Besteck, Leichtgewichts-Vierer
24. 1924 Mainz, Plakette, Einer
25. 1924 Koblenz, Plakette, Einer
26. 1924 Godesberg, Kristallkanne, Jungmann-Vierer
27. 1925 Godesberg, Stehlampe, Ermunterungs-Vierer
28. 1925 Koblenz, Plakette, Junior-Einer
29. 1925 Godesberg, Ehrenpreis, Jungmann-Einer
30. 1925 Biebrich, Schreibzeug, Jungmann-Einer
31. 1926 Neuwied, Pokal, Jungmann-Gig-Vierer
32. 1926 Tr.-Trarbach, Bildnis, I. Jungmann-Gig-Vierer
33. 1927 Godesberg, Ehrenpreis, Ermunterungs-Vierer
34. 1927 Koblenz, Kristallkaraffe, Anfänger-Vierer
35. 1927 Höchst a. M., Wanderpreis, Junior-Vierer
36. 1927 Höchst a. M., Herausforderungspreis, Großer Achter
37. 1927 Honnef, Preis vom Drachenfels, Großer Herbst-Vierer
38. 1927 Honnef, Preis v. Dtsch. Nizza, Großer Achter
39. 1927 Boppard, 5 silb. Becher, Jugend-Gig-Vierer
40. 1928 Limburg, Pokal, 3. Vierer
41. 1928 Limburg, Pokal, Junior-Vierer
42. 1928 Boppard, Plakette, Jungmann-Einer
43. 1928 Gießen, Wanderpreis, Achter
44. 1928 Höchst, Plakette, Junior-Vierer
45. 1928 E m s, Wanderpreis, Junior-Vierer
46. 1928 E m s, Preis v. Malberg, 3. Achter
47. 1928 Boppard, Plakette, Jungmann-Einer
48. 1928 Andernach, Bild, Jungmann-Gig-Vierer
49. 1929 E m s, Herausforderungspreis, Junior-Vierer
50. 1929 Koblenz, silb. Schale, Junior-Vierer
51. 1929 Bingen, Uhr, Vierer
52. 1929 Rüsselsheim, Diplom, Jungmann-Vierer
53. 1929 M a i n z, silb. Schale, 3. Achter
54. 1930 Honnef, Wanderpreis, Vierer
55. 1931 Boppard, Ehrenpreis, Jungmann-Einer
56. 1931 Boppard, Diplom, Vierer
57. 1931 G i e ß e n, Vase, Jungmann-Einer
58. 1932 Limburg, Bild, 3. Achter
59. 1932 E m s, Ehrenpreis, Kurzstr.-Vierer
60. 1932 E m s, Kanne, Jungmann-Einer
61. 1932 Koblenz, Diplom, Damen-Stilruder-Wettbewerb
62. 1933 Boppard, Fruchtschale, Damen-Gig-Vierer
63. 1933 Boppard, Gebäckschale, Damen-Gig-Vierer
64. 1933 Boppard, Rauchservice, Herbst-Einer
65. 1933 Boppard, Fruchtschale, Jugend-Gig-Vierer